

Zeitschrift: Schweizer Schule
Herausgeber: Christlicher Lehrer- und Erzieherverein der Schweiz
Band: 9 (1923)
Heft: 46

Rubrik: [Impressum]

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 02.04.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Oberuzwil besitzt einen schönen Platz für ein neues Schulhaus; in einigen Jahren wird mit dem Bau begonnen; ein ordentlicher Fonds ist schon beisammen.

Deutschland. Aus einem modernen Musterstaate, aus dem hochrotten Thüringen, wird berichtet, der dortige Minister für Volksbildung habe behauptet, Thüringen besitze die am konsequentesten durchgeführte Einheitschule. Die Umgruppierung des Schulwesens sei zugleich auch gedacht als ein Mittel zur neuen Durchgeistigung der Schule.

Ueber die tatsächlichen Erfolge der „Durchgeistigung“ urteilt ein Beobachter: In der Volksschule wird die Zucht immer mehr gelockert. Die Schüler brauchen vor dem Lehrer nicht mehr aufzustehen, sondern können sich hinlummeln, wie es ihnen beliebt. Auch dürfen sie den Lehrer nach patriarchischer Art duzen. In Salzingen wurde eine Versuchsschule gegründet, die ohne Lehrplan arbeiten wollte; die Anstalt verkam in Schmutz, Zuchtlosigkeit und Unordnung. Der Gebrauch des Stodes ist verpönt; dagegen werden in den sozialistischen Gemeinschaftsschulen Radttänze und Maskeraden veranstaltet.

Bücherschau.

Belletristik.

Bibliothek deutscher Klassiker für Schule und Haus. Mit Lebensbeschreibungen, Einleitungen u. Anerkennungen; neu bearbeitet von Prof. Dr. Otto Hellinghaus. — Vierte Aufl. Verlag: Herder, Freiburg i. B. 1922.

1. Band. Klopstocks Werke. Der Göttinger Dichterbund. Klopstocks Messias ist ja gewiß keine leichtflüssige Unterhaltungslektüre, aber er behält seinen unvergänglichen Wert. Heute, wo die ganze Welt nach Erlösung schreit, dürfte Klopstock fast wieder zu den Modernen gerechnet werden, er vermag der düsternen Seele etwas zu bieten. Unter seinen Oden und Elegien begegnen wir echten Perlen der Dichtkunst. — Im Göttinger Dichterbund finden wir Ludw. H. Ch. Hölty, den Sprachgewandten, frommen Pastorssohn und großen Naturfreund, Joh. Heinr. Voß, den Meister der Idyllen und Uebersetzer Homers, und endlich Friedr. Leop. Graf zu Stolberg, der mit den hervorragendsten Persönlichkeiten im Reiche der Kunst und Wissenschaft verkehrte, so mit der Fürstin Amalia von Gallizin, mit dem großen Pädagogen Owersberg, und der später zur katholischen Kirche zurückkehrte, wo er nach einem Leben voll Suchen und Tasten die ersehnte Ruhe und Befriedigung fand.

2. Band. Lessing und Wieland. Es ist überflüssig, diese beiden Kämpfer um die Säuberung der deutschen Sprache unsern Lesern besonders vorzuführen. Ersterer ist vertreten durch Gedichte und Fabeln, Minna von Barnhelm, Emilia Galotti und Nathan der Weise; letzterer durch Oberon. Wertvoll an vorliegender Ausgabe sind die auch weltanschaulich orientierenden Einleitungen; dadurch wird der Leser von falschen Schlüssen bewahrt. Und da nun einmal diese Werke in der Literatur Gemeingut geworden sind, wird man dem

Herausgeber für eine richtige Begleitung besonders dankbar sein müssen.

3. Band: Herder, Claudius, Bürger, Jean Paul. Joh. G. Herder führt sich ein mit Gedichten und Legenden, mit den Blättern der Vorzeit und den jüdischen Parabeln, mit Dichtungen aus der griechischen Fabel, und zum Abschluß folgt der Eid, Herders bekannteste Dichtung.

Matthias Claudius kennt ein jeder von uns aus einer Reihe lieblichster Gedichte (z. B. „Der Mond ist aufgegangen . . .“), und wem sollte der Redaktor des „Wandsbeker Bote“ nicht bekannt sein?

Gottfr. A. Bürger ist durch seine Gedichte zu bekannt, als daß er noch besonderer Empfehlung bedürfte.

Jean Pauls „Leben des vergnügten Schulmeisterleins Maria Wuz in Auenthal“ schließt einen unbeschreiblichen dichterischen Zauber in sich; nur ein sonnenreiches Gemüt kann solches schreiben. — Nachher folgen kleinere Idyllen, Erzählungen und Skizzen, von denen schon manche in unsern Lesebüchern Aufnahme gefunden haben. J. T.

Offene Lehrstellen.

Wir bitten zuständige katholische Schulbehörden, freierwerbende Lehrstellen (an Volks- und Mittelschulen) uns unverzüglich zu melden. Es sind bei unterzeichnetem Sekretariate viele stellenlose Lehrpersonen ausgeschrieben, die auf eine geeignete Anstellung reflektieren.

Sekretariat
des Schweiz. kath. Schulvereins,
Willenstrasse 14, Luzern.

Redaktionschluss: Samstag.

Verantwortlicher Herausgeber: Katholischer Lehrerverein der Schweiz. Präsident: W. Maurer, Kantonalinspektor, Taubenhäuserstr. 10, Luzern. Aktuar: W. Arnold, Seminarprofessor, Zug. Kassier: Alb. Elmiger, Lehrer Littau. Postfach VII 1268, Luzern. Postfach der Schriftleitung VII 1268.

Krankenkasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Jakob Desch, Lehrer, Burged-Bonwil, St. Gallen. Kassier: A. Engeler, Lehrer, Krügerstr. 38, St. Gallen. Postfach IX 521.

Hilfskasse des Katholischen Lehrervereins: Präsident: Alfred Stalder, Turnlehrer, Luzern, Wesemlinstrasse 25. Postfach der Hilfskasse K. L. B. S.: VII 2443, Luzern.